Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 8

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und zwar in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Der Ertrag der diesjährigen Hilfsaktion soll zur Hälfte wieder der internationalen Kinderhilfe in Genf, zur andern Hälfte den notleidenden Schweizerkindern zugute kommen.

Es geht schon jetzt an die kantonalen und örtlichen Schulbehörden, an die Lehrer- und Lehrerinnenvereine, an Väter und Mütter der dringende Ruf, sie möchten der Verbreitung des Blattes weitgehendste Unterstützung zuteil werden lassen.

Es werden zwar gegen die Erziehung zum Frieden gerade in unserer unter Kriegsdrohung stehenden Zeit Bedenken geäussert. Lassen wir uns durch dieselben nicht unsicher machen. Vaterlandsliebe, Vaterlandsverteidigung und Friedenserziehung schliessen sich gegenseitig nicht aus.

Das Blatt *Jugend und Weltfriede* sei uns auch dies Jahr Grundlage und Hilfsmittel für die Unterrichtsstunden des 18. Mai, des Tages des guten Willens. *Jugend und Weltfriede* hat 1936 das halbe Hunderttausend jugendlicher Leser erreicht — sorget dafür, dass sich die Zahl 1937 in aufsteigender Linie bewege. Dann ist es auch eher möglich, den Preis von 5 Rp. pro Exemplar festzuhalten. Bestellungen sind bis 1. Mai wiederum zu richten an das Sekretariat für Jugend und Weltfriede Speicherstrasse 20, St. Gallen, Postcheck IX 6303.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) In der Osternummer des „Vaterland" klagt ein stellenloser junger Lehrer über die Arbeitslosigkeit im Lehrerberufe — haben wir doch nun im Kanton gegen hundert stellenlose junge Lehrer und Lehrerinnen. Er wünscht, dass die ältern, pensionsberechtigten Lehrer den jungen Platz machen möchten. Mit dem gleichen Problem beschäftigt sich auch der Jahresbericht des Lehrerseminars in Hitzkirch. Der Leiter des Seminars kündigt für die Zukunft energische Massnahmen an. Im Grossen Rate wurde seinerzeit davon gesprochen, einen Jahreskurs ausfallen zu lassen und den 5. Jahreskurs, von dem schon viele Jahre die Rede ist, einzuführen. Das wird nun eher möglich, weil das Seminargebäude dieses Jahr umgebaut wurde. Wenn diese zwei Massnahmen ineinandergreifen und dazu eine dritte kommt: Nichtdurchführung der Staatsprüfungen für die Lehrer und Lehrerinnen, die aus Privat-Lehrerseminarien kommen, dann könnte doch mit der Zeit eine Besserung der erwähnten, heute trostlosen Lage geschaffen werden. Dann darf eines noch bemerkt werden: Es ist in unserm Berufe wie in vielen oder den meisten andern; die weiblichen Kräfte wenden sich immer mehr Berufen zu, die vor Jahren noch zum guten Teil das Arbeitsgebiet der männlichn waren. Doch auch heute noch haben die Töchter die grösseren Möglichkeiten, Arbeit zu finden. Ich erinnere nur an die Tatsache, dass Tausende von Arbeitskräften aus dem Auslande kommen müssen, um den Bedarf der Haushaltungen zu Stadt und Land zu decken. In dieser Beziehung muss bei unserer weiblichen Jugend eine Sinnesänderung Platz greifen, auch bei jenen, die diese Jugend zu betreuen haben: Eltern, Lehrerinnen, Anstalten aller Art.

Ueberall sind nun die Examen vorüber. Die zahlreiche Teilnahme der Eltern ist ein Zeichen der Schulfreundlichkeit. Im gleichen Sinne zu bewerten sind die beiden grossen Schulhausbauten in Grosswangen und Willisau. Dort ist das Schulhaus bereits gebaut, hier wird es erst ausgeführt. — Sursee führt dieses Frühjahr die dritte Mädchensekundarschulklasse ein. Aehnliche Bestrebungen waren in Luzern im Gange: Einführung einer dritten Sekundarklasse für Luzern und einige umliegende Gemeinden. Der Plan soll nun im Rahmen der Kantonsschule verwirklicht werden. Zur Einführung der neuen Schweizer Schulschrift werden im ganzen Kanton Kurse organisiert. Die Neueinführung findet zwar nicht überall ungeteilte Freude. Viele haben den ewigen Wechsel bald satt. — Es wird an einem neuen 5. Lesebuch gearbeitet. Beiträge hiezu und Anregungen sind der Kommission willkommen. Wir dürfen etwas Rechtes erhoffen, steht doch an der Spitze der Kommission der Redaktor des „Mein Freund", ein Kollege, der offenbar weiss, was die Jugend gerne liest. — Am 15. April finden in Luzern die Organistenprüfungen statt, die vom kantonalen Erziehungsdepartement organisiert werden. Diesmal ist auch eine Prüfung in etwas vereinfachtem Rahmen vorgesehen für Organisten, die infolge der Verhältnisse sich nicht zur ordentlichen Prüfung stellten oder stellen konnten (Ausfall der Prüfung beim Ausbruche des Weltkrieges, Grenzdienst usw.).

Grossrat Siegfried Fischer, der bisherige Präsident des kantonalen Lehrervereins — der Kantonalkonferenz, wie die meisten Lehrer diese Organisation noch nennen — wurde zum Kreiskommandanten von Luzern und zum kantonalen Kontrollbeamten gewählt. Er verlässt damit den Lehrberuf.

Jubiläen. Kollege Franz Steger in Emmenbrücke feierte sein silbernes Jubiläum als Leh-

rer der Gemeinde Emmen; Kollege Gräni als Lehrer in Grosswangen.

Dieses Jahr sind 50 Jahre verflossen, seit ein Lehrerdichter dem Schoss der Erde übergeben wurde: Lukas Thüring von Eich. Er litt, wie heute viele junge Kollegen, unter der Arbeitslosigkeit. Die Heimat gab ihm keine Stelle. Er ging ins Elsass; ein paar Jahre darauf kehrte er mit Lungenschwindsucht nach Hause zurück und starb im schönsten Alter. Wer für seine Kinder leicht verständliche Gedichte sucht, die wahre Poesie sind, der greife zu Lukas Thürings Gedichtband (er ist allerdings vergriffen). — Die Redaktion des „Vaterland" wünscht, dass die Mundart in den Schulen mehr gepflegt würde. Sie hat nicht unrecht. Der Schreiber dieser Zeilen untersuchte unser Lesebuch nach der Beliebtheit der Lesestücke. Am meisten Stimmen machten immer die im Dialekt geschriebenen Erzählungen, Schilderungen und Gedichte. Ein deutlicher Fingerzeig!

Luzern. Malters feierte in schlichter, aber nicht desto weniger aufrichtiger Weise bei der diesjährigen Schlussprüfung an der Mädchensekundarschule das Jubiläum der 25jährigen Wirksamkeit ihrer Sekundarlehrerin Frl. Rosa Näf. Das Examen bot in seinen mündlichen Proben, in den vorgelegten schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen und Malereien einen prächtigen Ausschnitt reicher, von hohem Lehrgeschick zeugender Jahresarbeit. Die grosse Besucherzahl zeugte auch für das Ansehen und die Beliebtheit, deren sich die Jubilarin bei Behörden und Volk von Malters erfreut. Der Bezirksschulinspektor des Kreises, H. H. Dr. A. Mühlebach und der Präsident der Schulpflege von Malters, Hr. Dr. R. Burri, verdankten in ehrenden Worten die grossen Verdienste der Gefeierten, ihr mütterliches Wirken, das die ihr anvertrauten Mädchen immer zu echter Natürlichkeit und Fraulichkeit erzog.

Die Sektion „Luzernbiet" des Vereins kath. Lehrerinnen freut es, sich in der Jubilarin, ihrer derzeitigen verdienten Präsidentin, auch geehrt zu wissen und entbietet auf diesem Wege herzliche Wünsche für eine weitere gesegnete Wirksamkeit.

—i

Schwyz. Der 80. Jahresbericht über das kantonale Lehrerseminar verzeichnet in den vier Klassen 52 Zöglinge. Durch die Revision des Regulativs für die Patentprüfungen ist die Zahl der eigentlichen Prüfungsfächer eingeschränkt worden. Eine Neuerung bringt auch der Lektionsplan, indem die Stunden für die einzelnen Fächer systematisch zusammengeordnet werden und damit die konzentrierte Beschäftigung in einem Fachgebiet während eines halben Tages ermöglicht ist. Neben der Fachbildung ist auch die religiöse eifrig gepflegt worden. — H. H. Präfekt Paul Reichmuth wurde vom Erziehungsrat zum Schulinspektor des Kreises Schwyz gewählt. Der Bericht gedenkt dankbar des seit 1920 als Aufsichtsmitglied wirkenden, nun zurückgetretenen Hrn. a. Landammann M. Theiler, ebenso des aus der Seminardirektion nach 29jähriger Mitgliedschaft ausgeschiedenen Hrn. a. Bezirksammann Aug. Spiess und des am 26. Dezember gestorbenen H. Hrn. Schulinspektors P. Johannes Ev. Benziger. Neu in die Seminardirektion traten H. H. Schulinspektor M. Camenzind und Hr. Regierungsrat Dr. V. Schwander. Die Jützische Direktion verlieh für Fr. 3670 Stipendien; aus dem Lehrmittelfonds wurden für 400 Fr. neuere Werke zur Schweizergeschichte angeschafft. Es sind einige notwendige bauliche Verbesserungen geplant.

H. D.

Zug. Jahresbericht der Kath. Lehranstalt St. Michael. Die Anstalt zählte im Schuljahr 1936/37 188 Zöglinge (36 im fremdsprachigen, 26 im deutschen Vorkurs, 48 in den drei Realklassen, 51 in den vier Kursen des Realgymnasiums und Lehrerseminars, 17 im Pädagogium und 10 Kantonsschüler). Für den pädagogischen Geist, die religiöse Grundhaltung und die in ernster Arbeit, froher Erholung und vernünftiger Körperpflege gestaltete Gemeinschaft zeugen die dem Bericht vorangestellten Grundsätze und die Ausschnitte aus den Tagebüchern der Anstalt, der Verbindungen und Vereine. Am 12. November besuchte Bundesrat Etter, der einstige Zögling, die Anstalt. Pietätvoll gedenkt der Bericht der hingeschiedenen Sr. M. Raphaela Schlumpf und zweier Schüler. Als Beiträge von Verbänden und als Einzelspenden gingen Fr. 5205.75 ein, u. a. ein grösseres Legat aus New York. Die Baumgartner-Gesellschaft in Zug als Hilfsverein des Seminars stellte der Lehranstalt Fr. 3200 zur Verfügung. Das freie kath. Lehrerseminar besitzt fünf Stipendienfonds. Es verdient mit seinem segensreichen Wirken für die katholische Lehrerbildung kräftige geistige und finanzielle Unterstützung durch die Schweizer Katholiken, besonders durch die Erzieher.

Baselland. (Korr.) Der kant. Verband pat. Zahnärzte von Baselland richtete ein Zirkularschreiben an die Eltern und Schulbehörden des Kantons. Es nimmt Stellung zu den grossen Schäden der Zahnkaries, welche eine Verschlechterung der Volksgesundheit im allgemeinen bedinge. Die Zahnärzte verlangen, dass sämtliche Kinder turnusgemäss alle 6 Monate während der 8jährigen Schulzeit mit relativ geringen Kosten pro Kind und Jahr (Fr. 10.—) vom Schulzahnarzt betreut werden. Sie empfehlen eine „Schutzzahnpasta"

zu 60 Rappen, damit deren Anschaffung auch grossen und unbemittelten Familien möglich sei. Bei Verwendung einer zweckmässig gebauten Zahnbürste und dieser unschädlichen Zahnpasta und bei täglichem Gebrauche, abends nach dem Essen, garantieren die Herren Zahnärzte für grossen Erfolg. Sicher können die Lehrpersonen bei guter Kontrolle auch hier zum Vorteil des Kindes fördernd mitwirken! E.

Appenzell I.-Rh. Als Oberlehrer und Organisten wählte Schwende an Stelle des resignierenden Herrn Fuchs den Lehramtskandidaten Germann Bischofberger von Appenzell, 1936 in Rorschach patentiert. Es hatten sich für die nicht ausgeschriebene Lehrstelle trotz der sehr bescheidenen Besoldung 12 Bewerber — 6 innerrhodische und 6 ausserrhodische — gemeldet.

Das kindergesegnete Eggerstanden (Kuratiegemeinde von Appenzell), welches durch den Bau des hübschen Landschulhauses nach langer Wartezeit in die Lage versetzt ist, diesen Frühling seine übervölkerte Ganzschule zu trennen, hat aus mehreren Anwärtern den Lehramtskandidaten Guido Holenstein von Henau (St. Gallen) als Oberlehrer und Organisten u. Fräulein Bertha Stein von Jonschwil (St. Gallen) an die Unterschule gewählt. Hoffen wir, dass alle drei Jungkräfte an diesen nicht leichten Landschulen redlich strebend ihre Sporen verdienen.

St. Gallen. (:- Korr.) Delegiertenversammlung des K. L. V. Samstag, den 24. April findet in St. Gallen die ordentliche Delegiertenversammlung des K. L. V. statt.

„Die sittliche Gefährdung unserer Jugend und die Mittel zu ihrer Abwehr" ist das Thema der Tagung; es wird nach verschiedenen Seiten beleuchtet: durch Hrn. Staatsanwalt Dr. Lenzlinger vom Standpunkte des Richters, von Hrn. Dr. med. Alder als Arzt und Hrn. Erziehungsberater Lehrer Emil Nüesch als Erzieher. Die Versammlung findet im Grossratssaale statt; sie beginnt um 9 Uhr, und es sind dazu ausser den Lehrern auch Geistliche, Schulbehörden, Richter, Jugendschutzkommissionen, Aerzte und Jugendfürsorger aller Art eingeladen. Die geschäftlichen Traktanden des K. L. V. gelangen nachmittags im Anschluss ans Mittagessen im Hotel „Schiff" zur Abwicklung.

Der Vorstand des K. L. V. hat dieses Thema gewählt, weil es sich ihm durch verschiedene Erscheinungen zu Stadt und Land förmlich aufdrängte. Es ist sehr zu wünschen, dass die Tagung auch aus der Lehrerschaft gut beschickt werde.

Fraktur-Schreibschrift. Nach der Einführung der Antiqua kommt unsere frühere Eckenschreibschrift immer mehr in Vergessenheit. Unsere Schüler kennen sie nicht mehr und haben Mühe, derartige Briefe und Schriftstücke zu entziffern. Als 1925 der Uebergang in die Antiqua beschlossen wurde, gab man den Anhängern der alten Schrift noch als Zückerlein die Versicherung mit, dass man die alte Schreibschrift wenigstens noch als Leseschrift üben wolle. Wie war aber das möglich, da der benötigte Lesestoff fehlte? Nun soll dem Uebelstand Rechnung getragen werden. Die 6. Klassen wurden mit der Restauflage der alten Fibel und mit einem Bogen mit in Fraktur geschriebenen Briefen und Lesestücken bedient, die als Klassenbestand auch in spätern Jahren wieder benützt werden können.

Lehrer-Turnkurse. Diesen Frühling finden 4tägige Lehrerturnkurse zur Einführung ins neuere Schulturnen statt, in Altstätten für die Lehrer des Oberrheintals, in Wil für die Lehrer der Bezirke Wil und Alttoggenburg und in Lichtensteig für die Lehrerschaft von Neutoggenburg Die Teilnahme ist obligatorisch für alle Lehrkräfte der Primar- und Sekundarschule in den Altersjahren 25—60. Nun, nun, man wird dem Rufe folgen und seine jüngern oder ältern Knochen während 4 Tagen trainieren, dabei aber wohl kaum zur Ueberzeugung kommen, dass nun das Turnen grad zum Hauptfach in unsern Schulen werden solle.

St. Gallen. Schulerweiterungen im Seebezirk. In drei Berggemeinden unseres Bezirks werden wesentliche Schulverbesserungen vorgeschlagen. In Gommiswald ist die Errichtung einer 4. Lehrstelle nicht mehr länger zu verschieben. Die Oberbehörde zeigt weitgehendes Entgegenkommen, die überfüllten Schulen zu entlasten. Der Erziehungsrat stellt einen Fonds von Fr. 20,000.— aus der Bundessubvention für die neue Lehrstelle in Aussicht Die vorgesehene Umbaute würde mit 60 Prozent subventioniert. Dank der Staatsbeiträge würde eine 4. Lehrstelle die Gemeinde nicht stark belasten. Eine Vorversammlung war diesem Projekt günstig. — Die grosszügigen Vorschläge des Schulrates von Eschenbach sind von einem Korrespondenten der „Schweizer Schule" Nr. 1 ausführlich auseinander gesetzt worden; bereits liegen vorläufige Pläne für ein neues Schulhaus in Bürg vor. Hoffentlich findet der vorgesehene Ausbau des Gemeindeschulwesens die Billigung aller Weitsichtigen; zur Freude des neuen H. H. Bezirksschulratspräsidenten! — Und endlich schlägt der Schulrat von Goldingen einen kräftigen Ruck nach vorwärts im Schulwesen vor, trotzdem diese Gemeinde vom Schulhausbau im Dorf noch erheblich belastet ist. Einer ausserordentlichen Schulgenossenversammlung wird die Errichtung einer 3. Lehrstelle in Vordergoldingen beantragt; ferner Reparatur des alten Schulhauses in Hintergoldingen

oder Neubau und schliesslich Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes in der 7. und 8. Klasse. — In allen 3 Gemeinden finden die entscheidenden Schulgenossenversammlungen im März statt. Glückauf! — OO

Graubünden. Die Sektion Gruob des katholischen Schulvereins hielt ihre Jahresversammlung am 3. März in Ilanz ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Referat des kantonalen Vereinspräsidenten. H. H. Dr. Simeon aus Chur über „Erziehergeist und Erzieherorganisation". Prof. Dr. Simeon ist ein Meister der Rede, und seinen Worten zu lauschen ist immer ein Genuss. Der Vortrag war vor allem ein Mahnwort an die Mitglieder des Schulvereins. Angesichts der bestürzenden Ereignisse im kath. Spanien und gewisser verdächtiger Erscheinungen auch in unserem Land stellt Redner die Frage: Sind wir katholischen Erzieher in der Lage, unseren Zweck zu erfüllen? Ohne eine gewisse Neueinstellung im Sinne vermehrten Verantwortlichkeitsbewusstseins und grösseren Eifers ist dies nicht möglich. Ganz besonders galt sein Appell den nicht direkt Beteiligten, den Schulfreunden, die mehr als bisher für das Laienapostolat gewonnen werden müssen. Der Schulverein, der im Zeitraum 1927—1932 gewaltigen Aufstieg erlebte und es auf 1000 Mitglieder brachte, hat seither zirka 300 Mitglieder verloren. Schon diese Verluste verlangen und rechtfertigen eine neue Werbeaktion und eine intensivere Tätigkeit. Diese soll sich im Sinne einer gewissen Dezentralisation entfalten. Es soll versucht werden, in den Dörfern kleine Sektionen zu gründen, die im Sinne des sogenannten Zellensystems die Masse für die Ziele des Schulvereins gewinnen sollen. Ferner werden Referentenkurse ins Auge gefasst, damit der Vorstand allzeit über tüchtige Referenten verfügt. Die vorsorglichen Ausführungen des Präsidenten riefen einer lebhaften Diskussion, wobei zum idealen Flug des Redners auch Zweifel geäussert wurden.

Letzthin veröffentlichte die Verwaltungskommission der Versicherungskasse einige allgemein interessierende Zahlen über die Anzahl der öffentlichen Schulen und die zur Verfügung stehenden Lehrkräfte. Im Schuljahr 1936/37 wirken an den öffentlichen Gemeinden-, Kreis- und Bezirksschulen Graubündens insgesamt 695 Lehrkräfte, zwei mehr als im Vorjahre. Vom letztjährigen Lehrkörper sind zwei gestorben, 19 haben sich pensionieren lassen und 18 sind aus anderen Gründen zurückgetreten. Im Schuljahr 1936/37 waren 41 Lehrstellen zu besetzen. Diese wurden besetzt durch 26 neu in den Schuldienst tretende Lehrer, 13, die nach längerem Unterbruch wieder in den Schuldienst getreten sind und zwei akademisch gebildete Sekundarlehrer, die aber das bündnerische Lehrerpatent nicht besitzen. Von den 26 Neuen sind 16, welche 1936 das kantonale Seminar verliessen, zwei vom Seminar in Schiers und 8 die früher patentiert wurden, die aber bisher keine Stelle gefunden hatten. Von den im letzten Juli am kantonalen Seminar 34 patentierten jungen Leuten hat also nur zirka die Hälfte eine Anstellung gefunden. Da aus früheren Jahrgängen noch eine grosse Zahl stellenlos ist und laut Schülerverzeichnis die fünf Klassen des Lehrerseminars 189 Schüler zählen, so ergibt sich daraus, dass Bünden vor einer grossen Ueberproduktion an zukünftigen Lehrern steht. Der jährliche Bedarf an neuen Lehrern beträgt im Durchschnitt nur etwa 30. Von der Lehrerschaft Bündens erreichen 32 mit dem laufenden Kurs 40 und mehr Dienstjahre, der Aelteste, einer im Engadin, das 50. Schuljahr. 685 aktive Lehrer sind Mitglieder der Versicherungskasse, die am 31. Dezember letzthin über eine Reserve von 2,592 Millionen verfügte, nachdem sie genau 40 Jahre im Betrieb stand. C.

Bücher

„Das Schönste was es gibt". Von Klemens Tilmann, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. (Preis ill. 3.80, ohne Bilder 3.—)

Klemens Tilmann richtet sich mit diesem Büchlein in erster Linie an die Erzieher, und man kann nur wünschen, dass möglichst viele, die Kinder zu unterrichten und zu erziehen haben, es lesen und studieren. Ueber das Schönste was es gibt, nämlich über das Wesen der Kindschaft Gottes, ist darin geschrieben, über die Sakramente, über das hl. Messopfer, kurz gesagt über das Leben des Christen schlechthin. Wie er über diese Dinge schreibt, macht das Büchlein so wertvoll, denn der Verfasser versteht es, die grossen Glaubensgeheimnisse durch Gleichnisse und Bilder (ich meine damit die sprachlichen Bilder und nicht die zeichnerischen Illustrationen, über die ich mich lieber nicht äussern möchte) dem kindlichen Fassungsvermögen nahe zu bringen, ohne ihnen etwas von ihrer Grösse und ihrem Glanze zu nehmen.

Das Büchlein gehört in die Hand des Lehrers und nicht in die des Kindes, wenn auch im Inhaltsverzeichnis die Rede ist von Pfirsichbäumen, Jahrmarktkarussell, elektrischen Birnen und Wasserbüffeln, denn all das sind nur methodische Winke für das Eigentliche, das dahinter steht und das gar oft auch zwischen den Zeilen gesucht und erweitert werden muss. Wenn Tilmann in einem Kapitel schreibt, wie wir uns das Gottesleben vorstellen müssen, führt er uns in eine Schmiede und be-